

Leipziger
Tageblatt



No. 108. Dienstags

den 18. April 1815.

Vorschlag
zur Verbesserung des Kalenders.

(Fortsetzung.)

Doch ist es wahrscheinlicher, die letzte Hälfte des Octobers für die Geburt Jesu anzunehmen, weil er in einem Stalle geboren wurde, die Hirten aber auf dem Felde waren, welches nicht leicht im November hat geschehen können, in dem dieser in Palästina ein Regenmonat ist. Da dem also ist, so wäre darum schon Grund genug vorhanden, das Weihnachtsfest vom 25. December weg zu verlegen. Aber durch genaue Erwägung der Erzählungen Lucä, kommen wir vom Ende des Octobers noch weiter rückwärts. Denn zu geschweigen, daß im N. E. Monden, Mondenmonate von 29 und 30 Tagen sind, wodurch schon 6 Monate, die zwischen Johannes des Täufers und Jesu Geburt vorausgesetzt werden, wenigstens um fünf Tage kürzer anzunehmen sind, als sechs unserer künstlichen Monate, so heißt es auch vom Engel

Gabriel, der dem Zacharias erschienen war, er sey, nicht nach sechs Monden, sondern im sechsten zu der Jungfrau Maria gelandt, und habe ihr auch gesagt: Deine Ruhme Elisabeth, die auch schwanger ist mit einem Sohne, gehet jetzt in den sechsten Monden. Vielleicht, daß der sechste Mond kaum angegangen war. Wäre das, so würden wir gar auf das Ende Augusts oder Anfang Octobers kommen. Da dem also ist, so wäre um so mehr der Ausgang Decembers für unbequem zu halten, weil dann die Tage die kürzesten, und da für Arbeiten, die Tageslicht fordern, die Stunden zu Rathe zu halten sind. Nach jetziger Einrichtung fallen z. B., wenn der 25ste December ein Montag ist, in 15 Tagen 8 gottesdienstliche Versammlungstage vor, welche die dann einfallende Winterkälte nur allzu un bequem macht.

Aber mit noch weit mehr Unbequemlichkeit sind die beweglichen Feste verbunden, das ist: diejenigen, welche stets auf denselben Wochentag, nicht aber auf denselben Monatstag